



Die Lok rollt pünktlich los: Um 22 Uhr am Sonntagabend verlässt der Schwertransport den Industriepark Mittelfeld an der Holländischen Straße, wo auch das Werk des Bahntechnik-Konzerns Alstom (ehemals Bombardier Transportation) angesiedelt ist.

DREI FOTOS: DIETER SCHACHTSCHNEIDER

## Auf 136 Rädern durch die Nacht

Schwertransport bringt Alstom-Lok von Kassel nach Hamburg

VON GREGORY DAUBER

Kassel – Pünktlich um 22 Uhr am Sonntag geht auf der Holländischen Straße in Kassel nichts mehr. Langsam schiebt sich ein 60 Meter langer Schwertransport auf die Bundesstraße in stadtauswärtiger Richtung. Die Fracht: eine 130 Tonnen schwere Alstom-Lokomotive vom Typ ALP-45DP, die nach Hamburg gebracht wird. Von dort geht es dann mit dem Schiff an ihren Einsatzort: den Großraum von New York City.

Kurz vor der Abfahrt steht Karsten Reichel vor dem Führerhaus der speziellen Zugmaschine mit 600 PS. Der 34-Jährige fährt Schwertransporte, seitdem er 21 ist. Aufgeregt ist er nicht: „Das ist alles Routine. Unkonzentriertheit darf man sich trotzdem nicht leisten“, sagt er. „Ich bin ja nicht alleine: Was wir hier machen, ist immer Teamarbeit.“ Das Team besteht aus insgesamt zehn Personen, die alle zur Universal-Transport-Gruppe aus Paderborn gehören. Die Zugmaschine wird unterstützt von einem weiteren Fahrzeug am Ende des Anhängers. Je nach Bedarf schiebt oder bremsen es den insgesamt 200 Tonnen schweren Lkw. Hinzu kommen fünf Begleitfahrzeuge.

Auf dem Beifahrersitz im Führerhaus sitzt Holger Dechant, Geschäftsführer der Universal-Transport-Gruppe. Er müsse sich oft fragen lassen, warum für Schwertransporte Landstraßen stundenlang blockiert seien. „Wir würden auch lieber über die A7 direkt nach Hamburg fahren. Für so einen Transport sind viele Brücken in Deutschland aber nicht ausgelegt“, sagt er. Die Strecken



Firmenchef Holger Dechant begleitet den Lkw.

müssen bis ins kleinste Detail geplant werden. Über die Schiene könne die Lok, die inklusive Transport fast neun Millionen Euro kostet, auch nicht gefahren werden, weil sie nicht mit dem deutschen Schienennetz kompatibel sei (siehe Artikel unten). Deshalb braucht der Konvoi vier Nächte bis nach Hamburg.

Die erste Etappe führt von Kassel über die B7 nach Calden, über Warburg bis zur Raststätte „Am Biggenkopf“ an der A44 bei Diemelstadt. Mehr als 60 Stundenkilometer sind nicht drin, meist geht es aber deutlich langsamer vorwärts. Um viele Brücken zu passieren, muss die sogenannte Kesselbrücke, der spezielle Anhänger, auf dem die Lok steht, abgesenkt werden. Nach oben und unten sind dann nur wenige Zentimeter Luft. Insgesamt hat der XXL-Lkw 136 Räder, auf die sich die Last verteilt. „Es geht nicht um Schnelligkeit“, sagt Dechant. „An erster Stelle steht die Sicherheit aller Be-



Zentimeterarbeit: Um Brücken zu passieren, muss der Anhänger hydraulisch abgesenkt werden.

teiligten, dann kommt die Fracht.“ Dechants Unternehmen ist auf solche Einsätze spezialisiert und organisiert die komplette Lieferung bis zum Kunden. „Wir machen jede Nacht 300 Schwertransporte in ganz Europa.“

Dass sie hinter dem Konvoi festhängen, ist nicht für alle Autofahrer zu ertragen. Trotz Überholverbots drängeln sich manche vorbei, einer schaltet dabei sogar das Licht aus. „Ich rege mich über so was wahrscheinlich noch mit am meis-

ten auf, unser Team kennt das nur zu gut“, sagt Dechant. „Schwertransporte zu fahren, ist die Königsdisziplin, dafür braucht man absolute Ruhe und einiges an Erfahrung.“ Bei Obervellmar hält der Schwertransport erst einmal rechts an, um den Stau hinter sich aufzulösen. Bevor die Lok in Calden ist, fahren dort zwei Begleitfahrzeuge ein. Ein Verkehrssicherungsmonteur baut Straßenschilder ab, sein Kollege am Ende des Konvois baut sie später wieder auf. Die anderen restlichen Begleitfahrzeuge halten den Verkehr auf. Eine Autofahrerin muss vor dem Rathaus im Caldener Ortskern warten und fragt, wie lange das wohl dauern wird. „Eine Lok? Ich dachte, jetzt kommt ein Windrad. Da muss ich mal ein Foto machen“, sagt sie. Um halb 12 bekommt sie ihr Foto, als der Schwertransport im Schrittempo vorbeifährt.

## Drei von 25 Lokomotiven ausgeliefert

Fahrzeuge aus Kassel bringen Pendler aus New Jersey nach Manhattan

Kassel – Die Lokomotiven aus Nordhessen bringen Pendler aus Newark im US-Bundesstaat New Jersey zum Hoboken-Fährterminal und der Penn Station in Manhattan (New York). Drei Loks haben das Werk verlassen, bis Sommer 2022 sollen noch 22 weitere von Kassel in die USA gebracht werden, geplant sind die Transporte etwa im Zwei-Wochen-Rhythmus.

Zwischen 2010 und 2012 wurden bereits 55 Lokomotiven vom Typ „ALP-45 Dual Power“ ausgeliefert – damals noch unter dem Namen Bombardier. Die Bombardier

Zugsparte wurde im Januar 2021 vom französischen Konkurrenten Alstom übernommen. 35 Loks gingen damals nach New Jersey, 20 ins kanadische Montreal. Die Typbezeichnung steht für American Locomotive Passenger 4 (Achsen) 5 (Megavoltampere/Trafoleistung). Die Fahrzeuge sind aufgrund ihrer zu hohen Achslast und breiterer Spurkränze an den Innenseiten der Lokomotivräder nicht für das europäische Bahnnetz geeignet.

Die große Besonderheit der Lok: Sie hat zwei Motoren. „Die Maschine kann sowohl



Roman Porta  
Projektmanager bei Alstom

elektrisch als auch mit einem Dieselmotor betrieben werden“, berichtet Roman Porta, der bei Alstom für das Projekt verantwortlich ist. „Das ist notwendig, weil nicht alle Strecken im Großraum New York elektrifiziert sind. Im

Tunnel unter dem Hudson-River sind dagegen keine Dieselantriebe erlaubt“, erklärt er. Ohne diese Technik wären die Pendler stets zu einem Umstieg gezwungen.

Im Pendelverkehr zieht oder schiebt die Lok Züge mit bis zu 1500 Passagieren – je nach Fahrtrichtung. Das Umschalten zwischen Diesel- und E-Betrieb ist theoretisch bei voller Fahrt und ohne Leistungsverlust möglich. Aus Sicherheitsgründen wird dies allerdings nur im Stehen in Stationen gemacht. „Die Passagiere merken nichts“, sagt Porta. gda FOTO: ALSTOM / NH

## Haftstrafe nach Überfall auf Tankstelle

27-Jähriger muss wegen Drogensucht in Entziehungseinrichtung – Sozialer Absturz in Coronazeit

VON ULRIKE LANGE-MICHAEL

Kassel – Mit aufmunternden Worten, ja sogar Sympathiebekundungen vonseiten der Vorsitzenden Richterin am Kasseler Landgericht und der Sachverständigen versehen, wurde der 27-jährige B. wegen eines Raubüberfalls mit gefährlichem Werkzeug auf eine Tankstelle in der Kassel-Nordstadt zu einer Haftstrafe von zwei Jahren und sechs Monaten verurteilt. Da der Angeklagte schwer drogensüchtig sei, müsse er für mindestens zwei Jahre in einer Entziehungseinrichtung

untergebracht werden, verfügte die 9. Große Strafkammer in ihrem Urteil.

„Sie hatten eigentlich alles richtig gemacht, und dann kam die Corona-Pandemie“, fasste die Richterin die Geschehnisse seit Anfang 2020 zusammen. Der Angeklagte, der seit seinem 13. Lebensjahr Drogen konsumierte und unter schwierigen Familienverhältnissen aufwuchs, hatte nach Jahren der Sucht und zahlreichen Straftaten, fast immer zur Beschaffung von Drogen, 2017 eine Therapie gestartet, die bis 2020 dauern sollte. Anfang 2020

hatte er eine eigene Wohnung, eine Ausbildung begonnen, eine feste Freundin – die Perspektive war gut.

Mit dem Lockdown habe er dann jedoch nach und nach die Kontrolle verloren, berichtete er vor Gericht. Er konnte nicht mehr zur Arbeit, stellte die sozialen Kontakte ein, wurde rückfällig. Er kam erneut in den Maßregelvollzug, versuchte betreutes Wohnen, aber er habe keine Motivation mehr gehabt. „Anfang 2021 war ich wieder voll drauf“, berichtet er. Kokain, aber auch andere Drogen von Heroin bis Cannabis

konsumierte er extensiv, benötigte Geld dafür. Unter diesem Suchtdruck habe er dann am 31. Januar in Kassel aus einem Müllhaufen Klammotten und ein Tischbein genommen und die Tankstelle in der Erzbergerstraße überfallen. Er verlangte Geld, drohte mit dem Tischbein, schlug auf den Tresen. Der Angestellte handigte ihm 500 Euro aus, den Rest entnahm der 27-Jährige der Kasse. Bei einem Überfall auf einen Markt in Göttingen wurde er einen Tag später festgenommen. Seitdem ist er in U-Haft. Der Tankstellenwart sagte als

Zeuge aus und bescheinigte dem Angeklagten, dass er keinen gewalttätigen Eindruck gemacht habe. Der 27-jährige Täter entschuldigte sich beim Zeugen, der das akzeptierte.

Das und das umfangliche Geständnis sowie ein Gutachten bewogen das Gericht zu der milden Strafe. Der Angeklagte habe in der Verhandlung überzeugt, so die Richterin Eymelt-Niemann. Verteidiger Tobias Pohl und der Angeklagte nahmen das Urteil an – Staatsanwältin Jung hatte eine Strafe von sechs Jahren verlangt und wird das Urteil nochmals prüfen.

## Schweitzer-Schule informiert online über Angebot

Kassel – Die Albert-Schweitzer-Schule, Kölnischen Straße 89, präsentiert sich Grundschulern sowie deren Eltern online mit Informationsveranstaltungen. Diese finden donnerstags, 2. und 9. Dezember, jeweils ab 19 Uhr statt. Auf der Homepage der Schule sind die Zugangsdaten zu den Online-Veranstaltungen aufgeführt.

Weitere Informationen unter [ass-kassel.de](http://ass-kassel.de)

## TERMIN

### Vätergruppe Kassel

Zu einem Gesprächs- und Informationsabend für Väter in Trennung und Scheidung lädt die Vätergruppe Kassel für Donnerstag, 2. Dezember, um 20 Uhr, in die Räume der Evangelischen Familienbildungsstätte, Hupfeldstraße 21, ein. Anmeldung unter [vaetergruppe-kassel.de](http://vaetergruppe-kassel.de). Es gilt die 3G-Regel.

## IM ADVENT

### Adventsandacht

Zu gemeinsamen Adventsandenken laden die St. Michaelis-Gemeinde und die Südstadtgemeinde Markuskirche ein. Den Beginn macht am Mittwoch, 1. Dezember, 19 Uhr die St. Michaelis-Kirche, Tischbeinstr. 69. Es gilt die 3G-Regel. Weitere Andachten, jeweils um 19 Uhr, am 8. und 22. Dezember, Markuskirche, Richard-Wagner Str. 6 und am 15. Dezember in der St. Michaelis-Kirche.

## ABSAGE

### Kleine Riesen

Die Veranstaltung des Kinder-Palliativ-Teams Kleine Riesen Nordhessen am Mittwoch, 1. Dezember, über die Begleitung von Geschwisterkindern entfällt.

## So erreichen Sie die Lokalredaktion:

Florian Hagemann,  
Telefon: 05 61 / 2 03-14 20  
E-Mail: [kassel@hna.de](mailto:kassel@hna.de)

## HNA Impressum

Hessische/Niedersächsische Allgemeine  
[www.hna.de](http://www.hna.de)  
unabhängig - nicht parteigebunden  
Herausgeber Dirk Ippen.  
Chefredakteur Dr. Max Rempel, auch verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes.  
Chefredaktion: Jan Schlüter (stellv. Chefredakteur).  
Verantwortliche Redakteure  
Leitender Redakteur: Jörg-Stephan Carl.  
Kultur: Bettina Fräschke. Sport: Frank Ziemke.  
Kassel Stadt: Florian Hagemann, Kassel Land: Alia Shuhair. Leserservice: Axel Welch.  
Autor / Sonderthemen: Dr. Tibor Pézsa.  
Geschäftsführung:  
Dr. Jan Eric Rempel, Dr. Max Rempel, Frank Schmid.  
Leitung des Geschäftskundenbereichs:  
Miriam Donnerert.  
Privatkunden: Sebastian Gerhold.  
Logistik: Yarnik Nüsse.  
Verlag: Verlag Dierichs GmbH & Co KG,  
Postfach 101009, 34010 Kassel,  
Frankfurter Str. 168, 34121 Kassel,  
(zugleich ladungsfähige Anschrift für alle Verantwortlichen)  
☎ 08 00 / 2 03 - 45 67\*  
Anzeigenannahme: ☎ 08 00 / 2 03 - 45 67\*  
Fax 08 00 / 2 03 - 21 93\*  
Anzeigenannahme@HNA.de  
Kundenservice: ☎ 08 00 / 2 03 - 45 67\*  
Fax 08 00 / 2 03 - 21 93\*  
kundenservice@HNA.de  
Redaktion: ☎ 08 00 / 2 03 - 45 67\*  
Fax 05 61 / 2 03 - 24 06, E-Mail: [info@hna.de](mailto:info@hna.de)  
(\* diese Nummern sind gebührenfrei)  
Anzeigenpreisleiste Nr. 62. Monatlicher Abonnementpreis für das Komplett-Abo einschließlich Verlagszustellung Euro 39,90 (bei Postzustellung Euro 42,10) inkl. 7% MwSt.  
Kündigungen sind in Textform (§126b BGB) mit einer Frist von 6 Wochen zum Quartalsende bzw. dem Ablauf der Verpflichtungsfrist an den Verlag zu richten.  
Rechte für elektronische Pressespiegel: PMG Presse-Monitor GmbH, ☎ 0 30 / 2 84 93-0  
[www.presse-monitor.de](http://www.presse-monitor.de)  
Herstellung: Zeitungsdruck Dierichs GmbH & Co KG, Wilhelmine-Reichard-Str. 1, 34123 Kassel.